

EINFACHE SPRACHE

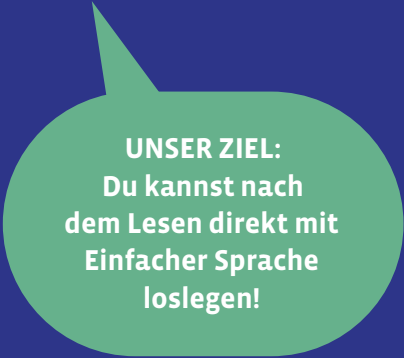
Eine praktische
Handreichung für den
inkluisiven Alltag



EINFACH VERSTÄNDLICH!

Diese Broschüre ist eine praktische Handreichung. Sie erklärt, was Einfache Sprache ist, und gibt Hinweise, wo und wie Einfache Sprache im Alltag eingesetzt werden kann.

Die Broschüre gibt Tipps für die Anwendung von Einfacher Sprache in Gesprächen, in E-Mails, auf deiner Webseite oder bei Veranstaltungen.



UNSER ZIEL:
Du kannst nach
dem Lesen direkt mit
Einfacher Sprache
loslegen!

Einleitung	2
1. Was ist Einfache Sprache?	3
Grundprinzipien der Einfachen Sprache	3
2. Einfache Sprache und Leichte Sprache – Was ist der Unterschied?	5
Kurze Gegenüberstellung	5
Wann wende ich was an?	6
Zielgruppen und Regelwerke	7
3. Einfache Sprache in der Praxis: Wo kann ich sie nutzen?	8
4. Praktische Tipps für die Anwendung	10
4.1 Einfache Sprache in Gesprächen	10
4.2 Einfache Sprache in Texten	11
4.3 Einfache Sprache in Alternativtexten und Bildbeschreibungen	12
4.4 Einfache Sprache in E-Mails und Briefen	13
4.5 Einfache Sprache in digitalen Medien	13
4.6 Einfache Sprache bei Veranstaltungen	14
5. Tipps und Tools zur Unterstützung	15
Fazit: Ein Schritt in Richtung Barrierefreiheit!	17
Weiterführende Links und Literatur	18
Hinweise zur Barrierearmut der Broschüre	16

EINFACHE SPRACHE

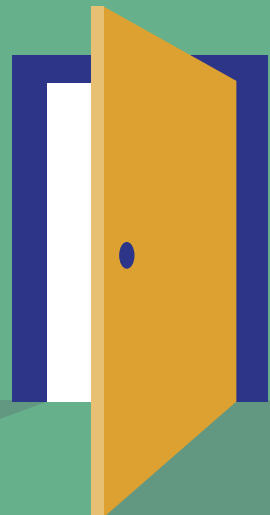
ist ein Schlüssel zur Teilhabe. Wenn Informationen schwer verständlich sind, bleiben viele Menschen ausgeschlossen. Zum Beispiel, weil sie die deutsche Sprache noch lernen, eine Lernbehinderung haben oder einfach zu wenig Zeit, sich durch komplizierte Texte zu arbeiten.

EINFACHE SPRACHE

hilft, Informationen so zu formulieren, dass viele Menschen sie besser verstehen können.

EINFACHE SPRACHE

ist ein Werkzeug für mehr Barrierefreiheit, für Inklusion und für mehr Miteinander.



1.

Was ist Einfache Sprache?

Einfache Sprache ist eine verständliche Form der deutschen Sprache. Sie hilft, Inhalte klar und leicht zugänglich zu machen. Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen Informationen, Texte oder Gespräche gut verstehen können. Das soll unabhängig von ihrem Vorwissen, ihrer Bildung oder ihren Sprachkenntnissen sein.

Grundprinzipien der Einfachen Sprache

Formuliere klar und übersichtlich.

Der Text ist logisch aufgebaut und in kleinen Absätzen untergliedert. Der Text hat Zwischenüberschriften und Hervorhebungen.

Nutze eine gut lesbare Schriftart und -größe.

Die Buchstaben sind serifenlos und die Schrift ist größer als üblich. Der Text hat große Zeilenabstände.

Nutze eine klare Struktur und logischen Aufbau.

Absätze, Zwischenüberschriften und eine nachvollziehbare Reihenfolge machen Inhalte leichter zugänglich.

Verwende kurze Sätze mit einfacher Struktur.

Ein Satz hat ein Gedanke mit maximal 15 Wörtern pro Satz, selten bis 20 Wörter. So bleibt der Text übersichtlich. Es gibt höchstens ein Nebensatz und keine Schachtelsätze.

Nutze kurze und einfache Wörter.

Alltägliche Begriffe sind verständlicher als komplizierte Fremdwörter. Vermeide lange Wörter. Löse möglichst zusammengesetzte Wörter auf oder nutze Mediopunkte oder Bindestriche (soweit üblich).





Was ist der Mediopunkt?

Der Mediopunkt (·) ist eine Lesehilfe. Sie hilft, zusammengesetzte Wörter oder Sinneinheiten zu trennen. Dadurch kann die Bedeutung des Wortes besser verstanden werden.

Schreibe aktiv statt passiv.

„Die Jugendgruppe organisiert ein Fest.“ ist klarer als „Ein Fest wird von der Jugendgruppe organisiert.“. Nutze starke Verben statt Substantiv mit einem schwachen Verb. Verwende selten Konjunktive.

Vermeide oder erkläre Fachbegriffe.

Sind spezielle Wörter notwendig, sollten sie erklärt werden. Verwende möglichst keine Abkürzungen, Fachbegriffe oder Fremdwörter.

Schreibe Sonderzeichen aus.

Beispiel statt „€“ schreibe „Euro“ oder statt „&“ schreibe „und“.

Nutze deutliche Bilder.

Verwende Fotos und Zeichnungen, die zum Text passen. Sie helfen den Text besser zu verstehen.



2. Einfache Sprache und Leichte Sprache – Was ist der Unterschied?

Einfache und Leichte Sprache haben ein gemeinsames Ziel. Sie machen Texte leichter verständlich und ermöglicht allen Menschen den Zugang zu Informationen. Trotzdem unterscheiden sie sich in Regeln, Zielgruppen und Einsatzbereichen.¹

Kurze Gegenüberstellung

E EINFACHE Sprache	L LEICHTE Sprache
• orientiert sich an Alltagssprache	• sehr streng geregelte Sprachebene
• kurze, klare Sätze	• sehr kurze Sätze, oft nur ein Gedanke
• Fachwörter nur, wenn erklärt	• Fachwörter werden weitgehend vermieden
• flexibel einsetzbar	• feste Regeln
• keine verpflichtende Prüfung	• durch Prüfgruppen getestet
• Sprachniveaustufe A2 bis B1	• Sprachniveaustufe A1

¹ QUELLE: Vgl. Reinhard, 2024, S. 67-71

Wann wende ich was an?

EINFACHE Sprache ist sinnvoll, wenn Informationen für ein breites Publikum zugänglich sein sollen – etwa in Broschüren, auf Webseiten oder in Vorträgen. Sie erleichtert das Verstehen, auch wenn Menschen wenig Zeit haben oder Deutsch nicht ihre Erstsprache ist.



LEICHTE Sprache kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn sehr hohe Verständlichkeit nötig ist. Das gilt zum Beispiel für amtliche Informationen, für gesetzlich vorgeschriebene Barrierefreiheit oder für Menschen mit Lernschwierigkeiten, die auf diese Form der Sprache angewiesen sind.



Grundsätze der DIN ISO 24495-1:2024-03²

1. **Relevanz:** Die Leserschaft erhält, was sie braucht.
2. **Auffindbarkeit:** Die Leserschaft kann leicht finden, was sie braucht.
3. **Verständlichkeit:** Die Leserschaft kann leicht verstehen, was sie findet.

² QUELLE: Vgl. DIN e. V., 2024, Erste DIN-Normen für Einfache Sprache veröffentlicht

Zielgruppen und Regelwerke

EINFACHE Sprache richtet sich an viele verschiedene Menschen:

- an Personen mit geringen Deutschkenntnissen.
- an Menschen mit wenig Leseerfahrung.
- an alle, die Inhalte schnell erfassen möchten.

Für das Erstellen von Texten in Einfacher Sprache gibt es Empfehlungen. Seit 2024 gibt es ein erstes offizielles Regelwerk³.

Dieses wurde in der DIN ISO 24495-1:2024-03 und die DIN 8581-1 veröffentlicht.

LEICHTE Sprache richtet sich auch an viele verschiedene Menschen:

- Menschen mit Problemen beim Lesen und Schreiben.
- Menschen, die gerade Deutsch lernen.
- ältere Menschen.
- Menschen, die Gebärdensprache brauchen.
- Kinder und Jugendliche.

Leichte Sprache hat klare Regeln und eine DIN seit 2025. Grundlage sind zum Beispiel die Vorgaben des Netzwerks Leichte Sprache. Sie richtet sich in erster Linie an Menschen mit Lernschwierigkeiten und wird zur besseren Verständlichkeit oft von Prüfgruppen getestet.



³ QUELLE: Vgl. DIN e. V., 2024, Erste DIN-Normen für Einfache Sprache veröffentlicht

3. Einfache Sprache in der Praxis: Wo kann ich sie nutzen?

Einfache Sprache ist nicht nur Theorie. Sie lässt sich ganz praktisch in vielen Situationen einsetzen. Das Ziel ist Informationen so zu gestalten, dass sie möglichst viele Menschen erreichen.

Gespräche

Im persönlichen Gespräch ist Einfache Sprache eine große Hilfe. Klare Formulierungen und kurze Sätze vermeiden Missverständnisse. Wenn nötig, können Inhalte wiederholt oder Beispiele gegeben werden.

E-Mails und Briefe

Texte im Alltag wirken oft kompliziert. Mit Einfacher Sprache werden E-Mails und Briefe direkter, verständlicher und freundlicher. Das erleichtert den Austausch sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext.

Flyer und Broschüren

Gedruckte Informationen sollen schnell verstanden werden. Einfache Sprache sorgt dafür, dass wichtige Botschaften sofort erkennbar sind. Weniger Text, klare Struktur und einfache Wörter machen Flyer und Broschüren leichter zugänglich.



Webseiten und Soziale Medien

Online-Inhalte erreichen ein breites Publikum. Kurze Sätze, einfache Wörter und ein klarer Aufbau verbessern die Verständlichkeit nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten, sondern auch für alle, die Informationen unterwegs schnell erfassen möchten.

Alternativtexte

Bilder sagen mehr als tausend Worte – aber nicht für alle.

Alternativtexte in Einfacher Sprache helfen Menschen mit Sehbehinderungen oder die Screenreader⁴ benutzen, Inhalte besser zu verstehen. Sie machen digitale Angebote barriereärmer und inklusiver.

Es gibt auch Menschen, die Bilder nicht verstehen. Durch einen Alternativtext können sie den Inhalt des Bildes nachvollziehen.



WAS SIND ALTERNATIVTEXTE?

Alternativtexte sind kurze Beschreibungen von Bildern. Sie erklären: Was ist auf dem Bild zu sehen? So können auch blinde Menschen oder Menschen mit Sehbehinderung(en) die Inhalte verstehen.

Workshops, Vorträge und Veranstaltungen

Auch in mündlichen Formaten bringt Einfache Sprache Vorteile.

Klare Worte, langsames Sprechen und Beispiele aus dem Alltag machen Inhalte leichter nachvollziehbar. So können mehr Menschen aktiv teilnehmen und mitdiskutieren.



⁴ Screenreader sind Computer-Programme. Es liest Texte und Bilder auf dem Bildschirm vor. So können blinde Menschen oder Menschen mit Sehbehinderung(en) die Inhalte hören.

4.

Praktische Tipps für die Anwendung

Einfache Sprache lässt sich in vielen Bereichen einsetzen. Sie wirkt nicht nur in Texten, sondern auch im gesprochenen Wort, in digitalen Medien oder bei Veranstaltungen. Überall dort, wo wir mit Menschen kommunizieren, hilft sie, Barrieren abzubauen und Verständlichkeit zu schaffen. In diesem Kapitel gibt es konkrete Hinweise für verschiedene Situationen. Die Tipps sind leicht umsetzbar und machen Inhalte klar, freundlich und zugänglich.

DAS ZIEL IST IMMER GLEICH:

Informationen sollen verständlich sein. Wenn wir Einfache Sprache bewusst nutzen, erleichtern wir den Zugang. Wir fördern Teilhabe und sorgen dafür, dass unsere Botschaften wirklich ankommen.

4.1 Einfache Sprache in Gesprächen

Gespräche sind oft der direkteste Weg, um Informationen weiterzugeben. Damit die Inhalte ankommen, sprechen wir langsam und deutlich. Kurze Sätze mit einfachen Wörtern machen es leichter, zuzuhören und mitzudenken.

Auch Pausen sind wichtig. Sie geben Zeit, das Gesagte zu verarbeiten. Wer viele Informationen in kurzer Zeit teilt, riskiert, dass Inhalte verloren gehen.

Neben den Worten zählt die nonverbale Kommunikation, die das Verständnis unterstützen können. Dazu gehören zum Beispiel Gestik, Mimik, Blickkontakt, ein freundliches Nicken oder ein erklärendes Handzeichen. Das verstärkt die Botschaft.

Gebe der Person immer die Möglichkeit nachzufragen. Fragen wie „Habe ich mich klar ausgedrückt?“ oder „Soll ich es noch einmal anders erklären?“ zeigen Offenheit. Auf diese Weise wird das Gespräch zu einem echten Austausch und nicht zu einem einseitigen Vortrag.



4.2 Einfache Sprache in Texten

Schriftliche Texte wirken oft komplizierter, als sie sein müssten. Mit einigen einfachen Regeln lassen sich Briefe, Broschüren oder Webseiten deutlich verständlicher machen.

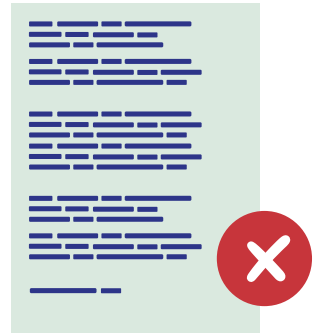
Grundregel: Ein Satz sollte höchstens 15 Wörter enthalten. Mehr Informationen lassen sich besser in zwei Sätzen erklären.

Fachbegriffe sind häufig eine Hürde. Wenn nicht darauf verzichtet werden kann, erkläre es sofort. Zum Beispiel: „Inklusion bedeutet, dass alle Menschen mitmachen können – egal, ob sie Behinderungen haben oder nicht.“

Verwende aktive Formulierungen. Zum Beispiel ist „Die Gruppe plant ein Fest.“ klarer als „Ein Fest wird von der Gruppe geplant.“

Aufzählungen erleichtern das Lesen. Es strukturiert Inhalte.

Achte auf die Gestaltung und mögliche Barrieren. Ein übersichtliches Layout, große und gut lesbare Schrift sowie unterstützende Bilder oder Symbole helfen beim Verstehen. Weniger Text pro Seite ist oft hilfreich.



4.3 Einfache Sprache in Alternativtexten und Bildbeschreibungen

Alternativtexte sind kurze Beschreibungen von Bildern. Sie werden zum Beispiel von Screenreadern vorgelesen. Für Menschen mit Sehbehinderungen sind sie entscheidend, um digitale Inhalte nutzen zu können.

Die wichtigste Frage lautet: Was ist auf dem Bild zu sehen? Beschreibe nur das Wesentliche.

Alternativtexte beschreiben nur das Bild. Das Bild darf nicht interpretiert werden. Gefühle oder Bewertungen gehören nicht in einen Alternativtext.

Oft reicht ein einziger Satz. So bleiben Alternativtexte kurz und hilfreich.

Zum Beispiel schreibe statt „Ein fröhlicher Moment voller Lebensfreude“ lieber „Eine Frau sitzt im Park und lacht.“



4.4 Einfache Sprache in E-Mails und Briefen

Auch in E-Mails und Briefen gilt: Klarheit ist besser als komplizierte Sprache. Beginne mit einem deutlichen Betreff – so erkennt die Empfänger*in sofort, worum es geht.

Schreibe freundlich, aber direkt. Lange Einleitungen oder unnötige Höflichkeitsfloskeln können verwirren. Ein einfacher Einstieg wie „Ich schreibe Ihnen wegen des Treffens am Freitag“ ist klar und sachlich.

Hebe das Wichtige hervor. Durch Absätze, Überschriften oder fettgedruckte Wörter kannst du deinen Text strukturieren. So wird Verständlichkeit zum Standard.

Vorher:

„Bezugnehmend auf Ihre Anfrage möchten wir Ihnen mitteilen, dass ...“

Nachher:

„Sie haben uns gefragt. Hier ist die Antwort: ...“



4.5 Einfache Sprache in digitalen Medien

Webseiten und Soziale Medien sprechen viele unterschiedliche Menschen an. Hier ist klare Struktur besonders wichtig. Verwende Absätze und Zwischenüberschriften. Emojis lockern auf, sollten aber nicht vom Inhalt ablenken und nur sparsam eingesetzt werden.

Gebe deinen Leser*innen eine klare Handlungsaufforderung: „Melde dich hier an!“, „Schreibe uns eine Nachricht!“ oder „Klicke hier für mehr Infos!“.



Auch Hashtags können leicht verständlich sein. Schreibe sie in einfacher Form, zum Beispiel #JugendMitmachen statt #YouthParticipationComplex. Schreibe auch den ersten Buchstaben eines neuen Wortes im Hashtag groß. So wird deutlich wann ein Wort endet und ein neues beginnt. Diese Schreibweise wird auch „Binnenmajuskel“ oder „Camel Case“ genannt.

Wie bei Texten gilt: Achte auf Layout und Barrierearmut. Eine große, gut lesbare Schrift, kurze Absätze und unterstützende Bilder oder Symbole erleichtern den Zugang.

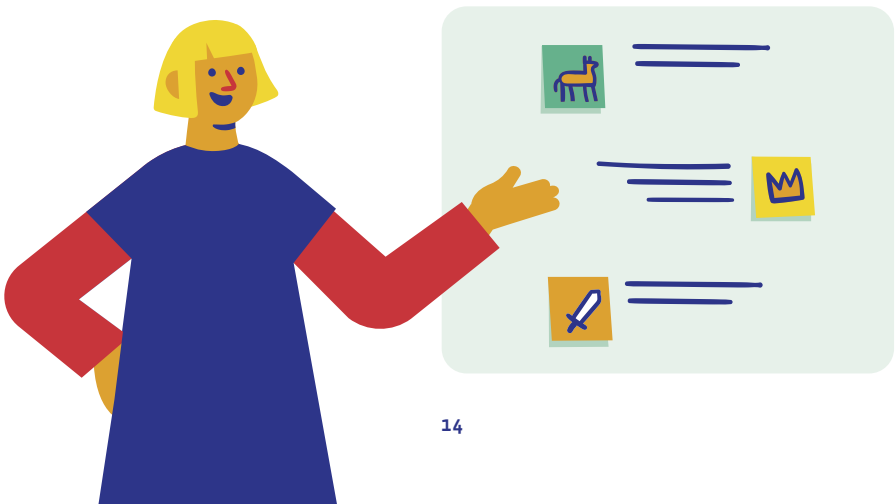
4.6 Einfache Sprache bei Veranstaltungen

Ob Workshop, Vortrag oder Tagung – Einfache Sprache kann den Unterschied machen. Beginne schon bei der Einladung. Klare Worte helfen: „Wir laden zu einem Treffen am 15. September ein. Es geht um das Thema Beteiligung.“

Auch die Agenda sollte einfach formuliert sein. Statt „Input-Phase mit anschließender interaktiver Diskussion“ reicht: „Zuerst gibt es einen kurzen Vortrag. Danach reden wir gemeinsam darüber.“

Bei der Durchführung sind visuelle Hilfen eine große Unterstützung. Piktogramme, Bilder oder eine Präsentation in Einfachem Stil machen Inhalte greifbarer. Spreche langsam, erkläre Begriffe und nutze Beispiele aus dem Alltag.

So können alle besser folgen und sich aktiver beteiligen.



5.

Tipps und Tools zur Unterstützung

Einfache Sprache gelingt besser, wenn die richtigen Werkzeuge genutzt werden. Viele Hilfen stehen kostenlos oder leicht zugänglich zur Verfügung. Sie unterstützen Texte, Gespräche oder digitale Inhalte dabei, klarer gestaltet zu werden.

Online-Checks

Es gibt verschiedene Textprüfprogramme, die lange Sätze oder schwierige Wörter erkennen. Sie geben Hinweise, wo Sprache einfacher werden kann. Die Programme sind eine erste Orientierung, ersetzen aber nicht das eigene Nachdenken.

Glossare und Wörterbücher

Mehrere Organisationen stellen Wörterbücher in Einfacher Sprache bereit. Darin werden schwierige Begriffe erklärt und durch verständliche Alternativen ersetzt. Solche Nachschlagewerke helfen besonders, wenn Fachsprache nicht vermieden werden kann.

Schulungen und Beratung

Wer regelmäßig Informationen barrierearm gestalten möchte, profitiert von Schulungen oder Fortbildungen. Auch Beratungsstellen bieten Unterstützung an. Dort lassen sich konkrete Fragen klären – von der Textgestaltung bis zur Kommunikation von Veranstaltungen.



Apps und Software

Es gibt inzwischen Apps und digitale Hilfsmittel, die beim Schreiben oder Überprüfen von Texten helfen. Manche Programme schlagen einfache Wörter vor, andere prüfen die Lesbarkeit. So wird die Anwendung im Alltag leichter.

Texte prüfen lassen

Am zuverlässigsten ist es, wenn Texte von echten Menschen getestet werden. Prüfgruppen geben direkte Rückmeldungen. In Prüfgruppen sind zum Beispiel Menschen mit Lernschwierigkeiten. So zeigt sich, ob ein Text wirklich verstanden wird.

Einbindung von Zielgruppen

Noch besser ist es, wenn die Zielgruppe aktiv eingebunden wird. Wer Texte gemeinsam erarbeitet und überarbeitet, profitiert von vielen Perspektiven. Dadurch entstehen Materialien, die nicht nur formal korrekt, sondern wirklich verständlich sind.

FAZIT: EIN SCHRITT IN RICHTUNG BARRIEREFREIHEIT!

Einfache Sprache ist kein Luxus. Sie ist ein wichtiger Baustein, um Barrieren abzubauen und mehr Menschen einzubeziehen. Jeder kleine Schritt in diese Richtung macht Kommunikation offener und gerechter.

Oft reicht schon ein klar formulierter Satz, eine verständliche Überschrift oder eine kurze Erklärung für ein Fachwort. Kleine Änderungen können eine große Wirkung haben.

Warte nicht auf die perfekte Lösung. Beginne lieber heute und probiere Einfache Sprache in deinem Alltag aus. Jeder Versuch bringt Erfahrung. Mit der Zeit wird Verständlichkeit selbstverständlich.

**Macht den ersten Schritt,
gestalte Kommunikation
einfacher und schaffe damit
mehr Teilhabe für alle.**



Die wichtigsten Punkte auf einen Blick:

- 1. Kurze Sätze, klare Struktur, einfache Wörter.**
- 2. Fachbegriffe nur, wenn sie erklärt sind.**
- 3. Scheibe aktiv.**
- 4. Texte prüfen und mit Zielgruppen testen.**



Weiterführende Links und Literatur

Wer mehr über Einfache oder Leichte Sprache erfahren möchte, findet viele hilfreiche Quellen. Hier ist eine kleine Auswahl, die als Einstieg dient und Lust auf Vertiefung macht.

Einfache Sprache – Praxisbeispiele

- Reihard, Verena (2024): Leichte Sprache versus Einfache Sprache. Entwicklung und wesentliche Unterschiede. In: Sieghart, Sabrina; Gorbach, Rudolf Paulus (Hrsg.), Gutes Design für Leichte Sprache. Theorie und Praxis zur DIN SPEC 33429 (1. Auflage, S. 64–73). utb.
- DIN e. V. (2024): Erste DIN-Normen für Einfache Sprache veröffentlicht. Online verfügbar unter: <https://www.din.de/de/din-und-seine-partner/presse/mitteilungen/erste-din-normen-fuer-einfache-sprache-veroeffentlicht--1090866>, zuletzt abgerufen am 11.09.2025.
- Broschüre „Einfach informiert“ der Aktion Mensch: leicht umsetzbare Tipps für den Alltag.
- Leitfäden für Behörden und Verwaltungen, die zeigen, wie sich Einfache Sprache in offiziellen Texten anwenden lässt.
- BAG Selbsthilfe: Empfehlungen zu barrierefreier Kommunikation.
- Materialien und Handreichungen für verständliche Sprache in Vereinen von der Lebenshilfe e. V.
- Inklusions-Portal Nordrhein-Westfalen: Praxisnahe Beispiele aus Projekten.

Nützliche Links und Literatur

- www.einfache-sprache.org | Sammlung von Hinweisen, Beispielen und Diskussionen.

- Infoportal Einfache Sprache (2025): ABC der Einfachen Sprache – Infoportal Einfache Sprache. Online verfügbar unter: <https://portaleinfach.org/abc-der-einfachen-sprache/>, zuletzt geprüft am 30.06.2025.
- Literatur von Christiane Maaß (Hildesheim): Forschung und Praxis zur Verständlichkeit.
- www.leserlich.info | Webseite vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.

Anlaufstellen und Beratung

- capito (www.capito.eu): Beratung und Schulung für barrierefreie Information.
- Aktion Mensch: Informationen, Materialien und Förderhinweise.

Leichte Sprache

- Netzwerk Leichte Sprache: www.leichte-sprache.org
Enthält die offiziellen Regeln, viele Beispiele und Informationen zu Prüfgruppen.
- Inclusion Europe: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read
Internationale Regelwerke und Materialien in mehreren Sprachen.
- www.leichte-sprache.org
- Handbuch „Leichte Sprache“ (Capito): Grundwerk für Theorie und Praxis.
- Büros für Leichte Sprache in vielen Städten bieten Übersetzungen und Prüfungen an

Hinweise zur Barrierearmut der Broschüre

Diese Broschüre wurde so gestaltet, dass sie für möglichst viele Menschen zugänglich ist. Barrierearmut bedeutet, dass Inhalte leicht zu finden, zu verstehen und zu nutzen sind unabhängig von individuellen Fähigkeiten.

Gestaltung

- Schriftgröße und Schriftart: Wir verwenden eine gut lesbare Schrift in ausreichender Größe.
- Struktur: Absätze, Überschriften und Aufzählungen geben Orientierung.

Sprache

- Die Texte sind in Einfacher Sprache geschrieben.
- Fachwörter werden vermieden oder erklärt.
- Sätze sind bewusst kurzgehalten.

Bilder und Symbole

- Symbole und Piktogramme unterstützen das Verständnis.
- Alle Bilder haben Alternativtexte. Sie beschreiben, was zu sehen ist.

Digitale Barrierefreiheit

- Die digitale Version der Broschüre ist als barrierearmes PDF aufbereitet.
- Inhalte können von Screenreadern vorgelesen werden.
- Links sind eindeutig und leicht anklickbar.



**Kinder- und
Jugendring**

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.
Schleiufer 14, 39104 Magdeburg

info@kjr-lsa.de
www.kjr-lsa.de

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. ist der Zusammenschluss von 24 landesweit tätigen Jugendverbänden, sechs Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kreis- und Stadtjugendringe Sachsen-Anhalts. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit.

Einfache Sprache. Eine praktische Handreichung für den inklusiven Alltag., herausgegeben vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.

V. i. S. d. P.: Anne Seiffert, Tanja Rußack
Autorin: Constanze Weber
Illustrationen: Erni Donnerberg
Gestaltung/Satz: donnerandfriends.de

1. Auflage | 2025



Die Arbeit des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V. und diese Broschüre werden gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt.



**Kinder- und
Jugendring**

SACHSEN-ANHALT